

Freiligrath, Ferdinand: Ihr kennt die Sitte wohl der Schotten (1843)

1 Ihr kennt die Sitte wohl der Schotten: –
2 Galt es ein rasch Zusammenrotten,
3 Aufglühte dann der Feuerbrand.
4 Gelöscht in Blut an beiden Enden,
5 Krieg heischend, ließ er sich entsenden
6 Von Haus zu Haus, von Hand zu Hand. –

7 Und als der Sandwirt wollte schlagen;
8 Als er bereit nun stand, zu wagen
9 Den Adlerflug, den Glemsprung:
10 Da trat sein Hausweib hin zu Passer,
11 und warf in das empörte Wasser
12 Die Späne der Verkündigung.

13 Rasch in die Tale mit den Wellen
14 Bis vor des Talvolks rauhe Schwellen
15 Bachabwärts rollte Span auf Span.
16 Daß alles fertig auf den Firnen,
17 Und daß zum Losbruch reif ihr Zürnen –
18 Blut, Mehl und Späne sagten's an!

19 So meine Lieder möcht' ich säen! –
20 Wie die Ladurner mächt' ich stehen
21 An dem bewegten Strom der Zeit!
22 Wahrzeichen, frisch und rauh wie jene,
23 Möcht' ich sie werfen, blut'ge Späne,
24 Aus in der Tageswogen Streit!

25 Und, gleich Hochschotlands Feuerbränden,
26 Heiß durch mein Volk mächt' ich sie senden
27 In jede Mark, an jeden Herd:
28 Daß alles zu den Waffen führe,
29 Und rasselnd rief: »Schüre, schüre!

30 Wo ist der Kampf? Wir stehn bewehrt!«

31 Noch harr' ich, in mich selbst versunken!

32 Nur dann und wann blitzt auf ein Funken

33 Der Glut, die meine Brände brennt!

34 Nur dann und wann mit frischem Munde

35 Geb' einen Blutspan ich der Stunde

36 Von denen, so die Passer kennt!

37 Was hülften mehr? Schleicht doch in Dämmen

38 Ihr Wasser heut! – Doch überschwemmen

39 Wird einst das Land sie, kühn zu schaun!

40 Dann tret' ich vor mit Blut und Mehle –

41 Frei weht die Eiche meiner Seele:

42 Ich glaub', ich werde Späne haun!

(Textopus: Ihr kennt die Sitte wohl der Schotten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52255>)